



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

337 (25.7.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-399326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-399326)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf

Mannheimer General-Anzeiger

Berlin, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfachnummer: Art. 100 Nummer 175-90 - Telefonnummer: Hermannstr. 10

Verlagsstelle: 25 mm breite Zeilenbreite 9 Spalten, 30 mm breite Zeilenbreite 10 Spalten für Familien- und Vereinsanzeigen ermäßigt. Druckpreise: Anzeigen ab 10 Zeilen in der ersten Spalte Nr. 1. Bei Anzeigenabgaben ohne Aufträge sind freierlich Rücksendungen an den Verlag zu leisten. In bestimmten Fällen sind besondere Abmachungen mit dem Verlag zu treffen. Druckerei: Mannheimer Druckerei.

Abend-Ausgabe A

Montag, 25. Juli 1938

149. Jahrgang - Nr. 337

Wie lange will Prag noch warten?

40 Tote bei Flugzeugunfall in Kolumbien - Die Eiger-Nordwand bezwungen!

Nicht vor Ende August!!

Prager Zusicherungen von zweifelhaftem Wert

Drahtbericht aus Pariser Vertreters

Paris, 25. Juli.

Die das „Ceuvre“ mitteilt, hätten die wiederholten Demarchen der englischen und der französischen Regierung in Prag eine gewisse Wirkung nicht erzielt. Vor allem habe die tschechische Regierung die Forderung geäußert, daß das neue Nationalitätengesetz nicht eher vor das Parlament gebracht werde, bevor nicht eingehende Verhandlungen darüber mit den Subjektivdeutschen stattgefunden hätten.

Überhaupt können diese Verhandlungen nicht vor Ende August beginnen, da bis dahin noch das Projekt von den verschiedenen ministeriellen Stellen und von den Parteiführern der Regierungsmehrheit durchgesprochen werden müsse.

Die Schwierigkeit bestand namentlich hinsichtlich der Kompetenzen der neu zu gründenden Selbstverwaltungsglieder und vor allem der Provinzialverwaltung. Im übrigen habe die tschechische Regierung mindestens im Prinzip das Angebot eines englischen Vermittlungs- und Schlichtungsgerichts-Verfahrens angenommen. Allerdings sei eine derartige Möglichkeit erst für später absehbar, wenn die Verhandlungen mit den Subjektivdeutschen tatsächlich zu unhinterblichen Meinungsverschiedenheiten führen sollten.

London hofft und interveniert weiter

Drahtbericht aus Londoner Vertreters

London, 25. Juli.

Morgen findet im Unterhaus die letzte außerordentliche Aussprache vor dem Ferien halt. Man erwartet, daß Ministerpräsident Chamberlain nähere Mitteilungen über die Beziehungen in Paris und die tschechische Frage machen wird und hofft außerdem, daß er auch über die deutsch-englische Verständigungsbasis sprechen wird.

Insbesondere hat die englische Regierung ihren Gedanken in Prag, Remton, Anweisung gegeben, erneut um eine Befreiung mit dem tschechischen Ministerpräsidenten Sedyz nachzusuchen, die am Samstag nachgelassen hat. Der General Sir Remton hat dem tschechischen Ministerpräsidenten

das britische Interesse an möglichst weitgehenden Zugeständnissen an die Subjektivdeutschen klargestellt. Er hat insbesondere gefordert, daß den Subjektivdeutschen genügend Zeit gelassen wird, bis Nationalitätenrecht als Ganzes zu prüfen, bevor es verabschiedet wird.

Die tschechischen Behörden sind ausdrücklich mit der tschechischen Frage, wobei es auffällt, daß der tschechische Ministerpräsident Sedyz in einem Teil der tschechischen Tagesblätter und Wochenblätter zum Ausdruck gebracht wurde, von der politischen Stelle habe ein wenig gedrückt wird. Der diplomatische Vertreter der „Times“ schreibt, die tschechische Regierung sei sich klar darüber, wie groß die Klüfte zwischen dem Nationalitätenrecht und den Subjektivdeutschen Forderungen sei. Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Sedyz sollten sich nicht damit zufriedengeben, einfach abzusperren, bis ein Zusammenbruch der Verhandlungen eines Tages notwendig wäre. Stattdessen würde die tschechische Regierung in den betreffenden Hauptstädten tätig sein, um eine Lösung zu finden, bevor ein solcher Zusammenbruch erfolgt. In diesem kritischen Stadium seien Maßnahmen notwendig, und Kraft Behauptungen von viel größerem Wert als eine Komintern, von der wir jetzt wissen, wie sie am Ende der vorigen Woche vorzubereiten werden sei.

Bei dieser Bemerkung steht bei der diplomatischen Vertreterin der „Times“ auf dem auch von Tschechien eingenommenen Standpunkt, daß große formale Rücksichten meistens zwecklos sind. Bei der anderen Seite kommt jedoch in den Auswertungen des diplomatischen Vertreters der Ansicht die Meinung der britischen Regierung zum Ausdruck, der tschechischen Regierung ein vorzeitiges Einverständnis mit den Subjektivdeutschen Zugeständnisse zu machen.

Es heißt in den Auswertungen, daß es zwar nötig sei, den Subjektivdeutschen Nationalitätenfragen entgegenzukommen, daß aber ebenfalls notwendig die Aufrechterhaltung der Integrität des tschechischen Staates sei. Die tschechische Regierung sei sich klar darüber, daß die tschechische Regierung bereits sehr weit gegangen sei.

Inbesondere glaubt der diplomatische Korrespondent die Einstellung der Provinzialparlamente in sogenannte Kurien empfehlen zu müssen, in denen die einzelnen Volksgruppen ihre eigenen Angelegenheiten entscheiden könnten und auch die Angelegenheiten des Landes bestimmen könnten. Der Korrespondent überblickt jedoch dabei, daß der tschechische Ministerpräsident in Provinzialparlamenten ist, die einzelnen Volksgruppen, insbesondere die Subjektivdeutschen, zu vertritt.

Im Gegensatz zu vielen tschechischen Kreisen, insbesondere die Subjektivdeutschen, sind die tschechischen Ministerpräsidenten, Chamberlain und „Observer“. Im „Observer“ schrieb Chamberlain, daß die tschechische Regierung nach vielen Jahren endlich einen Plan ausgearbeitet habe, der sehr kompliziert und intelligent sei.

Es sei darauf abgesehen, den tschechischen Ministerpräsidenten zu machen, aber er beruhe in seiner Weise den Weg der Frage und komme noch nicht einmal als eine Grundlage für eine vorübergehende Lösung des tschechischen Problems in Betracht. Die Subjektivdeutschen würden auch wie vor nach dem tschechischen Plan ein Kompromiß möglich sei, so müsse man von vornherein davon ausgehen, daß es so erhalten sei, daß der Führer und das Volk es für eine Reihe von Jahren garantieren könnten.

Integrität des tschechischen Staates sei. Die tschechische Regierung sei sich klar darüber, daß die tschechische Regierung bereits sehr weit gegangen sei.

Inbesondere glaubt der diplomatische Korrespondent die Einstellung der Provinzialparlamente in sogenannte Kurien empfehlen zu müssen, in denen die einzelnen Volksgruppen ihre eigenen Angelegenheiten entscheiden könnten und auch die Angelegenheiten des Landes bestimmen könnten. Der Korrespondent überblickt jedoch dabei, daß der tschechische Ministerpräsident in Provinzialparlamenten ist, die einzelnen Volksgruppen, insbesondere die Subjektivdeutschen, zu vertritt.

Im Gegensatz zu vielen tschechischen Kreisen, insbesondere die Subjektivdeutschen, sind die tschechischen Ministerpräsidenten, Chamberlain und „Observer“. Im „Observer“ schrieb Chamberlain, daß die tschechische Regierung nach vielen Jahren endlich einen Plan ausgearbeitet habe, der sehr kompliziert und intelligent sei.

Es sei darauf abgesehen, den tschechischen Ministerpräsidenten zu machen, aber er beruhe in seiner Weise den Weg der Frage und komme noch nicht einmal als eine Grundlage für eine vorübergehende Lösung des tschechischen Problems in Betracht. Die Subjektivdeutschen würden auch wie vor nach dem tschechischen Plan ein Kompromiß möglich sei, so müsse man von vornherein davon ausgehen, daß es so erhalten sei, daß der Führer und das Volk es für eine Reihe von Jahren garantieren könnten.

In der „London Times“ schreibt Chamberlain, die tschechischen Forderungen gingen, wenn sie richtig verstanden würden, der Sache auf den Grund. Bedinglich Zeit und Befreiung könnten eine entsprechende Regelung der Volksgruppen herbeiführen. Es sei eine wesentliche Voraussetzung, das ganze Problem aus dem Bereich militärisch-strategischer Erwägungen und aus dem Bereich der Rassenfrage und Gegenstände in die Bereiche der reinen Politik zu überführen, wo die Schwierigkeiten so groß wie auch seien, doch eine friedliche Lösung einschließen.

Der tschechische Ministerpräsident Sedyz hat dem tschechischen Ministerpräsidenten Chamberlain und Außenminister Sedyz sollten sich nicht damit zufriedengeben, einfach abzusperren, bis ein Zusammenbruch der Verhandlungen eines Tages notwendig wäre. Stattdessen würde die tschechische Regierung in den betreffenden Hauptstädten tätig sein, um eine Lösung zu finden, bevor ein solcher Zusammenbruch erfolgt. In diesem kritischen Stadium seien Maßnahmen notwendig, und Kraft Behauptungen von viel größerem Wert als eine Komintern, von der wir jetzt wissen, wie sie am Ende der vorigen Woche vorzubereiten werden sei.

Bei dieser Bemerkung steht bei der diplomatischen Vertreterin der „Times“ auf dem auch von Tschechien eingenommenen Standpunkt, daß große formale Rücksichten meistens zwecklos sind. Bei der anderen Seite kommt jedoch in den Auswertungen des diplomatischen Vertreters der Ansicht die Meinung der britischen Regierung zum Ausdruck, der tschechischen Regierung ein vorzeitiges Einverständnis mit den Subjektivdeutschen Zugeständnisse zu machen.

Es heißt in den Auswertungen, daß es zwar nötig sei, den Subjektivdeutschen Nationalitätenfragen entgegenzukommen, daß aber ebenfalls notwendig die Aufrechterhaltung der Integrität des tschechischen Staates sei. Die tschechische Regierung sei sich klar darüber, daß die tschechische Regierung bereits sehr weit gegangen sei.

Inbesondere glaubt der diplomatische Korrespondent die Einstellung der Provinzialparlamente in sogenannte Kurien empfehlen zu müssen, in denen die einzelnen Volksgruppen ihre eigenen Angelegenheiten entscheiden könnten und auch die Angelegenheiten des Landes bestimmen könnten. Der Korrespondent überblickt jedoch dabei, daß der tschechische Ministerpräsident in Provinzialparlamenten ist, die einzelnen Volksgruppen, insbesondere die Subjektivdeutschen, zu vertritt.

Im Gegensatz zu vielen tschechischen Kreisen, insbesondere die Subjektivdeutschen, sind die tschechischen Ministerpräsidenten, Chamberlain und „Observer“. Im „Observer“ schrieb Chamberlain, daß die tschechische Regierung nach vielen Jahren endlich einen Plan ausgearbeitet habe, der sehr kompliziert und intelligent sei.

Es sei darauf abgesehen, den tschechischen Ministerpräsidenten zu machen, aber er beruhe in seiner Weise den Weg der Frage und komme noch nicht einmal als eine Grundlage für eine vorübergehende Lösung des tschechischen Problems in Betracht. Die Subjektivdeutschen würden auch wie vor nach dem tschechischen Plan ein Kompromiß möglich sei, so müsse man von vornherein davon ausgehen, daß es so erhalten sei, daß der Führer und das Volk es für eine Reihe von Jahren garantieren könnten.

In der „London Times“ schreibt Chamberlain, die tschechischen Forderungen gingen, wenn sie richtig verstanden würden, der Sache auf den Grund. Bedinglich Zeit und Befreiung könnten eine entsprechende Regelung der Volksgruppen herbeiführen. Es sei eine wesentliche Voraussetzung, das ganze Problem aus dem Bereich militärisch-strategischer Erwägungen und aus dem Bereich der Rassenfrage und Gegenstände in die Bereiche der reinen Politik zu überführen, wo die Schwierigkeiten so groß wie auch seien, doch eine friedliche Lösung einschließen.

Der tschechische Ministerpräsident Sedyz hat dem tschechischen Ministerpräsidenten Chamberlain und Außenminister Sedyz sollten sich nicht damit zufriedengeben, einfach abzusperren, bis ein Zusammenbruch der Verhandlungen eines Tages notwendig wäre. Stattdessen würde die tschechische Regierung in den betreffenden Hauptstädten tätig sein, um eine Lösung zu finden, bevor ein solcher Zusammenbruch erfolgt. In diesem kritischen Stadium seien Maßnahmen notwendig, und Kraft Behauptungen von viel größerem Wert als eine Komintern, von der wir jetzt wissen, wie sie am Ende der vorigen Woche vorzubereiten werden sei.

Bei dieser Bemerkung steht bei der diplomatischen Vertreterin der „Times“ auf dem auch von Tschechien eingenommenen Standpunkt, daß große formale Rücksichten meistens zwecklos sind. Bei der anderen Seite kommt jedoch in den Auswertungen des diplomatischen Vertreters der Ansicht die Meinung der britischen Regierung zum Ausdruck, der tschechischen Regierung ein vorzeitiges Einverständnis mit den Subjektivdeutschen Zugeständnisse zu machen.

Es heißt in den Auswertungen, daß es zwar nötig sei, den Subjektivdeutschen Nationalitätenfragen entgegenzukommen, daß aber ebenfalls notwendig die Aufrechterhaltung der Integrität des tschechischen Staates sei. Die tschechische Regierung sei sich klar darüber, daß die tschechische Regierung bereits sehr weit gegangen sei.

Festtag in Klagenfurt



Unabhängige Soldaten werden sich nicht bei den Straßen Klagenfurt engagieren. (Verständlich, Sonntag, 25.7.)

Im ganzen macht sich das Bestreben bemerkbar, eine rasche friedliche Lösung nicht zu erwarten, die Schwierigkeiten nicht zu unterschätzen und die Bildung eines über diese Frage zwischen den europäischen Hauptstädten, insbesondere zwischen Berlin, London, Rom und Paris nicht absehen zu lassen. Auf dem tschechischen Ministerpräsidenten Sedyz, der in Prag zu wiederholen und bei tschechischer Gelegenheit auch etwas mehr in Einzelheiten zu geben, als es bei den bisherigen diplomatischen Schritten der Fall gewesen ist.

Man kann kaum aufhalten konnten. Die tschechische Regierung hat den tschechischen Ministerpräsidenten Sedyz, der in Prag zu wiederholen und bei tschechischer Gelegenheit auch etwas mehr in Einzelheiten zu geben, als es bei den bisherigen diplomatischen Schritten der Fall gewesen ist.

Die Hütte

Paris, 25. Juli.

Über die Besetzung der Eiger-Nordwand durch die vier deutschen Bergsteiger, und ihre Hütte nach Expeditionen wird dem „Quart“ u. a. berichtet.

Die Hütte

Paris, 25. Juli.

Über die Besetzung der Eiger-Nordwand durch die vier deutschen Bergsteiger, und ihre Hütte nach Expeditionen wird dem „Quart“ u. a. berichtet.

Es ist geglückt!

Die Eiger-Nordwand bezwungen!

Das dramatische Ringen der vier Deutschen um den Gipfel

von Grindelwald, 25. Juli.

Der Schweizer Anstieg der am Sonntagabend die Kongerübertragung unterbrochen und seinen Gipfel die Mitteilung von der Besetzung der Eiger-Nordwand durch die vier Deutschen durchgegeben. Viele Rufe sind zu hören, wie ein Zuschauer durch die Lücke des Rind-Stein-Turms ausgerufen hat, wo die ansehenswerten alpine Leistung hohe Anerkennung und Bewunderung bei den vielen hier weilenden Bergsteigern auslöst.

Der tschechische Ministerpräsident Sedyz hat dem tschechischen Ministerpräsidenten Chamberlain und Außenminister Sedyz sollten sich nicht damit zufriedengeben, einfach abzusperren, bis ein Zusammenbruch der Verhandlungen eines Tages notwendig wäre. Stattdessen würde die tschechische Regierung in den betreffenden Hauptstädten tätig sein, um eine Lösung zu finden, bevor ein solcher Zusammenbruch erfolgt. In diesem kritischen Stadium seien Maßnahmen notwendig, und Kraft Behauptungen von viel größerem Wert als eine Komintern, von der wir jetzt wissen, wie sie am Ende der vorigen Woche vorzubereiten werden sei.

Bei der am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Santa Anna, 20 Kilometer von Bogota entfernt, abgehaltenen alljährlichen Militärparade tschechischer Formationen fiel ein Kampfflugzeug gegen die Präsidententribüne und stürzte dann in die Masse der Zuschauer. Eine große Zahl von Menschen wurde getötet und verletzt. Die tschechischen Behörden schätzen zwischen 45 bis 50 Tote und 80 bis 100 Verletzte. Das Flugzeug nach dem Absturz in Brand geriet, wurden sowohl die Toten wie die Verwundeten durch schwere Verbrennungen bereit verbrannt, bis es bei den meisten nicht möglich war, ihre Verletzungen zu lindern.

Nach der am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Santa Anna, 20 Kilometer von Bogota entfernt, abgehaltenen alljährlichen Militärparade tschechischer Formationen fiel ein Kampfflugzeug gegen die Präsidententribüne und stürzte dann in die Masse der Zuschauer. Eine große Zahl von Menschen wurde getötet und verletzt. Die tschechischen Behörden schätzen zwischen 45 bis 50 Tote und 80 bis 100 Verletzte. Das Flugzeug nach dem Absturz in Brand geriet, wurden sowohl die Toten wie die Verwundeten durch schwere Verbrennungen bereit verbrannt, bis es bei den meisten nicht möglich war, ihre Verletzungen zu lindern.

Bei der am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Santa Anna, 20 Kilometer von Bogota entfernt, abgehaltenen alljährlichen Militärparade tschechischer Formationen fiel ein Kampfflugzeug gegen die Präsidententribüne und stürzte dann in die Masse der Zuschauer. Eine große Zahl von Menschen wurde getötet und verletzt. Die tschechischen Behörden schätzen zwischen 45 bis 50 Tote und 80 bis 100 Verletzte. Das Flugzeug nach dem Absturz in Brand geriet, wurden sowohl die Toten wie die Verwundeten durch schwere Verbrennungen bereit verbrannt, bis es bei den meisten nicht möglich war, ihre Verletzungen zu lindern.

Bei der am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Santa Anna, 20 Kilometer von Bogota entfernt, abgehaltenen alljährlichen Militärparade tschechischer Formationen fiel ein Kampfflugzeug gegen die Präsidententribüne und stürzte dann in die Masse der Zuschauer. Eine große Zahl von Menschen wurde getötet und verletzt. Die tschechischen Behörden schätzen zwischen 45 bis 50 Tote und 80 bis 100 Verletzte. Das Flugzeug nach dem Absturz in Brand geriet, wurden sowohl die Toten wie die Verwundeten durch schwere Verbrennungen bereit verbrannt, bis es bei den meisten nicht möglich war, ihre Verletzungen zu lindern.

Am Sonntag wurden wegen des Witterungsunbehagens getarnt die Panzer zwischen den einzelnen Kompanien abgestellt und bereit gehalten, um den Aufstieg durch den zweiten Kanal fortzusetzen. Das letzte Bild zum Gipfel ging dann völlig verloren in die Höhe. Die Hütte in der Nacht

Bei der am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Santa Anna, 20 Kilometer von Bogota entfernt, abgehaltenen alljährlichen Militärparade tschechischer Formationen fiel ein Kampfflugzeug gegen die Präsidententribüne und stürzte dann in die Masse der Zuschauer. Eine große Zahl von Menschen wurde getötet und verletzt. Die tschechischen Behörden schätzen zwischen 45 bis 50 Tote und 80 bis 100 Verletzte. Das Flugzeug nach dem Absturz in Brand geriet, wurden sowohl die Toten wie die Verwundeten durch schwere Verbrennungen bereit verbrannt, bis es bei den meisten nicht möglich war, ihre Verletzungen zu lindern.

Bei der am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Santa Anna, 20 Kilometer von Bogota entfernt, abgehaltenen alljährlichen Militärparade tschechischer Formationen fiel ein Kampfflugzeug gegen die Präsidententribüne und stürzte dann in die Masse der Zuschauer. Eine große Zahl von Menschen wurde getötet und verletzt. Die tschechischen Behörden schätzen zwischen 45 bis 50 Tote und 80 bis 100 Verletzte. Das Flugzeug nach dem Absturz in Brand geriet, wurden sowohl die Toten wie die Verwundeten durch schwere Verbrennungen bereit verbrannt, bis es bei den meisten nicht möglich war, ihre Verletzungen zu lindern.

Am Sonntag wurden wegen des Witterungsunbehagens getarnt die Panzer zwischen den einzelnen Kompanien abgestellt und bereit gehalten, um den Aufstieg durch den zweiten Kanal fortzusetzen. Das letzte Bild zum Gipfel ging dann völlig verloren in die Höhe. Die Hütte in der Nacht

Bei der am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Santa Anna, 20 Kilometer von Bogota entfernt, abgehaltenen alljährlichen Militärparade tschechischer Formationen fiel ein Kampfflugzeug gegen die Präsidententribüne und stürzte dann in die Masse der Zuschauer. Eine große Zahl von Menschen wurde getötet und verletzt. Die tschechischen Behörden schätzen zwischen 45 bis 50 Tote und 80 bis 100 Verletzte. Das Flugzeug nach dem Absturz in Brand geriet, wurden sowohl die Toten wie die Verwundeten durch schwere Verbrennungen bereit verbrannt, bis es bei den meisten nicht möglich war, ihre Verletzungen zu lindern.

Bei der am Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Santa Anna, 20 Kilometer von Bogota entfernt, abgehaltenen alljährlichen Militärparade tschechischer Formationen fiel ein Kampfflugzeug gegen die Präsidententribüne und stürzte dann in die Masse der Zuschauer. Eine große Zahl von Menschen wurde getötet und verletzt. Die tschechischen Behörden schätzen zwischen 45 bis 50 Tote und 80 bis 100 Verletzte. Das Flugzeug nach dem Absturz in Brand geriet, wurden sowohl die Toten wie die Verwundeten durch schwere Verbrennungen bereit verbrannt, bis es bei den meisten nicht möglich war, ihre Verletzungen zu lindern.

oben Bergwand, die schon zur Einstellung von Hilfs-
maßnahmen aufgedreht waren, brachten nun nicht
mehr in Tätigkeit zu treten. Die Freunde umarmten
sich. Alle mit Bewundern der Nordwand hin-
wachten. Der eine hat eine Berührung an der Wand,
auf die ihm ein Stein fiel.

Sech-Juni-Quart gratuliert (Zusammenfassung der RM 3)

+ Wien, 25. Juli.
Reichskatholik Dr. Sech-Juni-Quart, der Führer
des Deutschen Alpenvereins, richtete an die Besatz-
ner der Eigen Nordwand folgendes Telegramm:
„Dem Einzug entzweit die Würde des Erfolges,
Herzlichen Glückwunsch im Namen der deutschen
Bergsteiger.“
Sech-Juni-Quart.“

Schwere Sturm-Anwetter in USA

sch. New York, 25. Juli.
Schwere Stürme, die an der Atlantikküste Nord-
amerikas und landeinwärts bis Texas niedergin-
gen, verurteilten meiste Wälder und Berggipfel
und kleine Städte. Der Eisenbahn- und Auto-
verkehr wurde fast gänzlich vollkommen lahmgelegt.
Bisher sind 20 Personen getötet worden. Bei
Hoodridge (Connecticut) stürzte ein Bomben-
flugzeug der Marine im Sturm ab, wobei
drei Insassen den Tod fanden. Im New Yorker Be-
zirk, der besonders schwer gelitten hat, sind mehrere
Hochhäuser überflutet, und Tausende von Autos
mobilien blieben in den Wasserfluten stecken. Der
Schaden geht in die Hunderttausende.

Omnibusunglück bei Hochfeld

sch. Hochfeld, 24. Juli.
Auf der Reichsbahn Sagan-Banzen bei Posen
ereignete sich am Samstagmorgen ein schwerer Om-
nibusunglück.
Ein Omnibus eines Auswärtigen Unternehmens
befand sich mit zehn Arbeitern auf der Fahrt zur
Reichsbahnstation bei Pilschwin.
Am Gehäusen im Neben geriet der Wagen zu weit
nach rechts. Er drehte einen Strobenbaum und
wurde dadurch auf die linke Straßenseite gedrückt.
Hier prallte er mit großer Wucht gegen die Wand
eines Gassenhauses. Mit eingedrückt Kühler kam
der Omnibus an der Hauswand zum Stehen.
Während des Anpralls war der 60 Jahre alte
Arbeiter Gerhmann aus Pöben aus dem Wagen
herausgeschleudert und sofort getötet worden.
Zwei Arbeiter wurden verletzt, davon zwei schwer.

Furchtbare Terroristen-Anfall

Brandwurf auf dem Marktplatz in Gaila fordert
15 Tote
sch. Jerusalem, 25. Juli.
Auf dem arabischen Gemüsemarkt in Gaila wurde
heute früh — offensichtlich von jüdischen Terroristen
— erneut eine Bombe zur Explosion gebracht. Die
Wunden waren schwer.
Um 8 Uhr wurden bereits 15 Tote gezählt. Die
Zahl der Verwunden beträgt 30 bis 40. Man hat
sich die Zahl der Opfer noch erhöht.
Allen Ansehen nach handelt es sich bei der Bombe
um eine Zeitmine. Für ganz Gaila wurde
sicher Ausgangsblock angeordnet.
Auch an anderen Orten werden neue Blau-
taten gemeldet. Es wurden mehrere von Arabern
zwei Araber erschossen angeschuldigt, ferner auf dem
Marktplatz ein erschossen wurde. Die weitere Ge-
schichte wird in Gaila ein Ende gefasst werden.
An mehreren Stellen wurden Brandbül-
lenderfische vorgenommen.

Paris noch immer im Zaumel:

Frankreich gratuliert sich zur neuen Entente

Bonnet über das neuerwachte Selbstbewusstsein der französischen Nation

Drahtbericht aus Pariser Vertreters

Paris, 25. Juli.
Nach dem Redeschluss des englischen Königs-
besuches in Paris ist die französische Regierung unter
dem Vorwort des Präsidenten der Republik zu einem
Ministerrat zusammengesetzt, um die politische Si-
tuation zu überlegen. Das amtliche Kommando, das
nach Schluss der Beratungen ausgegeben wurde, teilt
schon mit, dass die Minister sich gegenseitig
beuldrückend begrüßten. Der Innenminister
Barthelemy erhielt ein 200 für die gute Zusammen-
fassung während des Abgeschiedenen, der Außen-
minister Bonnet für die glückliche Befestigung der
Entente cordiale, der Ministerpräsident und Kriegs-
minister Daladier für die glänzende Parade der
französischen Armeen in Versailles. Zum Schluss be-
grüßte Bonnet die auch nach der Staatsminister Mar-
chandens dafür, dass unter der beachtlichen Ein-
wirkung des englischen Königsbesuches die gerade
jetzt zur Zeichnung vorliegende neue Entente cordiale
einen guten Erfolg aufweist.
Der Außenminister Bonnet hat am Sonntag
in seinem Wohnort in der Touraine eine außer-
politische Rede gehalten. Er behauptete, dass dabei
lediglich darauf die Entente cordiale zu feiern.
Niemals sei diese Entente cordiale so notwendig
gewesen wie heute, niemals auch sei sie so voll-
kommen gewesen.
Gerade unter den gegenwärtigen internationalen
Schwierigkeiten sei es für Frankreich eine besondere
Freude, dass überall im Innern wie auch außerhalb
die Entente cordiale vollkommen verstanden werde,
weil sie eben klar und laut ist. Sein ganzgläubiger
Glaube in Europa könne den geringsten Zweifel dar-
über heben, dass die Entente cordiale nur dazu da
sei, den Frieden zu sichern und die Gefahr eines
Krieges zu verhindern. Das ist französische Volk
dabei ganz überzeugt ist, habe es selbst klar genug
gezeigt. Alle Parteipolitiken, alle Bestimmungen,
Beschlüsse und Resolutionen seien im Hinblick der
Befestigung der Entente cordiale anzusetzen.
Man habe behauptet, dass Frankreich sich selbst
aufgebe. Wenn aber habe Frankreich sich einen

Der Sieg an der Estremadura-Front

Seit langer Zeit der größte Erfolg für Franco

sch. Burgos, 25. Juli.

Die unter dem Befehl des Generals Cuadros de
Blanco stehenden Truppen der nationalspanischen
Armee haben am Sonntag bei der 60 Kilometer
lang von Merida gelegenen Ortschaft Comanario die
Verbindung mit den Truppen der Zentralarmee her-
gestellt. Damit ist die große Einkerbung der Estremadura-
Front verschwunden. Alle in diesem Gebiet gelege-
nen Ortschaften sind von nationalspanischen Truppen
besetzt.
Obwohl die Truppen unter der jugendlichen
Führer sehr zu leiden hatten, wurde der Gegner fast
nützlich aufgegeben. Am Sonntag konnte ein
Gebiet von 2700 Quadratkilometer mit 28 wichtigen
Städten und Dörfern mit einer Gesamtbevölkerung
von 400.000 erobert werden. In diesen Tagen
wurden sich am besten die gewaltigen Verluste wider,
die der Volkseigenen zugefügt wurden.
Unter den großen Mengen an Kriegsmaterial, das
erobert wurde, befanden sich auch Geschütze, Maschi-
nenwaffen, Panzerwagen und zwei große Munition-
slager. Bisher konnten über 1.000 rote Gefan-
genen gezählt werden. Die Zahl der Belagerten
wurde auf mehrere tausend Mann an. Die
nationale Kavallerie ist jetzt damit beschäftigt, das
eroberte Gebiet von roten Streitkräften zu säubern.
Der große Sieg an der Estremadura-Front kennzeich-
net am besten wieder einmal die Verlegenheit der
Volksfeinde, die in ihren Heeresberichten den Ope-
rationsplan keine Bedeutung beimessen.
Alle Frontberichterhalter des nationalen Haupt-
quartiers behaupten, dass seit dem Zusammenbruch
der roten Nordfront sowie dem Durchbruch zum
Mittelmeer kein ähnlicher Erfolg wie am Sonntag
an der Estremadura-Front zu verzeichnen gewesen ist.
Der Operationsplan, der von General Franco ent-
worfen war, sah eine Offensive von neun Tagen

vor, die schon in dreieinhalb Tagen durchgeführt
werden konnte.
Die in die Berge geschickten Einwohner lebten
wieder zurück, als sie die Flaggen der nationalen
Truppen erblickten und bereiteten ihren Vereiern
harmlose Guckdinger. Unter den mehreren tau-
send Gefangenen befanden sich auch zahlreiche Volks-
kämpfer, hohe Offiziere und politische Kommit-
täre, denen die Flucht durch die Überlegenheit und
außerordentlich schnell durchgeführten Operationen
unmöglich gemacht wurde.
Wie der nationalspanische Seeresbericht weiter
meldet, stehen die nationalen Truppen an der
Balearenfront wieder mehrere Kilometer vor. Nord-
westlich des Spadagaberges konnten drei Ortschaften
besetzt werden. An der Pyrenäenfront im Ab-
schnitt Sort bauten die verzweifelten Angriffe der
Roten an, die aber überall im Feuer der Nationalen
zusammenbrachen. Die Verluste der Volksfeinde
wurden dabei außerordentlich hoch. An der Tafel-
front konnte die Stellung Campoleje besetzt werden.

Barcelona stimmt zu?

Drahtbericht aus Vondoner Vertreters

London, 25. Juli.
Der diplomatische Korrespondent der „Times“
teilt mit, dass die spanischen Volksfeinde den
britischen Plan zur Zurückziehung der Frei-
willigen, der beiden Parteien in Spanien über-
mittelt werden ist, angenommen hätten. Die
Antwort werde in den nächsten Tagen in Vondon ein-
treffen. In ihr würden einige Einwände erhoben
mit der Behauptung, dass der Plan im wesentlichen
zugunsten Generalis Franco wirken werde. Im
ganzen jedoch seien die Bemerkungen der Volks-
feinde dem Plan günstig und die Antwort bejahend.

Wie England sich eine Fliegergeneration schaffen will:

Wer will für 1,50 RM fliegen lernen?

Eineinrichtung eines freiwilligen zivilen Fliegerkorps in England

Drahtbericht aus Vondoner Vertreters

London, 25. Juli.

Der Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood läu-
derte an, dass vom 1. Oktober ab in England ein
freiwilliges ziviles Fliegerkorps errichtet wird.
Allen Männern und Frauen zwischen dem 18.
und 30. Lebensjahr soll die Möglichkeit gegeben
werden, in halb privaten Flugclubs das Fliegen
zu erlernen. Eine Flugstunde soll nur 1,50 Mark
kosten.
Dieser Preis gilt für das Fliegen in Beschäftigen-
gen, für Schulfahrten ist das Doppelte zu zahlen.
Am Sonntag und Wochenenden ebenfalls das Dop-
pelte. Der Jahresbeitrag für solche Mitglieder werde
ebenfalls nicht höher als 1,50 Mark sein. Dafür wer-
den die staatlichen Subventionen an die Clubs be-
trächtlich erhöht. Die Subventionen werden davon
abhängig gemacht, dass die Flugclubs das Piloten-
examen machen, dass sie jährlich in Ordnung bleiben
und den Flugregeln entsprechen lassen, und dass jeder
Club mindestens zwölf neue Mitglieder zählt. Man
rechnet damit, dass 15 bis 17 Stunden nötig seien, um
das Fliegen zu erlernen, so dass die Selbstkosten
für den einzelnen nur rund 30 Mark ausmachen.

Wie England sich eine Fliegergeneration schaffen will:

Wer will für 1,50 RM fliegen lernen?

Eineinrichtung eines freiwilligen zivilen Fliegerkorps in England

Drahtbericht aus Vondoner Vertreters

London, 25. Juli.

Der Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood läu-
derte an, dass vom 1. Oktober ab in England ein
freiwilliges ziviles Fliegerkorps errichtet wird.
Allen Männern und Frauen zwischen dem 18.
und 30. Lebensjahr soll die Möglichkeit gegeben
werden, in halb privaten Flugclubs das Fliegen
zu erlernen. Eine Flugstunde soll nur 1,50 Mark
kosten.
Dieser Preis gilt für das Fliegen in Beschäftigen-
gen, für Schulfahrten ist das Doppelte zu zahlen.
Am Sonntag und Wochenenden ebenfalls das Dop-
pelte. Der Jahresbeitrag für solche Mitglieder werde
ebenfalls nicht höher als 1,50 Mark sein. Dafür wer-
den die staatlichen Subventionen an die Clubs be-
trächtlich erhöht. Die Subventionen werden davon
abhängig gemacht, dass die Flugclubs das Piloten-
examen machen, dass sie jährlich in Ordnung bleiben
und den Flugregeln entsprechen lassen, und dass jeder
Club mindestens zwölf neue Mitglieder zählt. Man
rechnet damit, dass 15 bis 17 Stunden nötig seien, um
das Fliegen zu erlernen, so dass die Selbstkosten
für den einzelnen nur rund 30 Mark ausmachen.

Wie England sich eine Fliegergeneration schaffen will:

Wer will für 1,50 RM fliegen lernen?

Eineinrichtung eines freiwilligen zivilen Fliegerkorps in England

Drahtbericht aus Vondoner Vertreters

London, 25. Juli.

Der Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood läu-
derte an, dass vom 1. Oktober ab in England ein
freiwilliges ziviles Fliegerkorps errichtet wird.
Allen Männern und Frauen zwischen dem 18.
und 30. Lebensjahr soll die Möglichkeit gegeben
werden, in halb privaten Flugclubs das Fliegen
zu erlernen. Eine Flugstunde soll nur 1,50 Mark
kosten.
Dieser Preis gilt für das Fliegen in Beschäftigen-
gen, für Schulfahrten ist das Doppelte zu zahlen.
Am Sonntag und Wochenenden ebenfalls das Dop-
pelte. Der Jahresbeitrag für solche Mitglieder werde
ebenfalls nicht höher als 1,50 Mark sein. Dafür wer-
den die staatlichen Subventionen an die Clubs be-
trächtlich erhöht. Die Subventionen werden davon
abhängig gemacht, dass die Flugclubs das Piloten-
examen machen, dass sie jährlich in Ordnung bleiben
und den Flugregeln entsprechen lassen, und dass jeder
Club mindestens zwölf neue Mitglieder zählt. Man
rechnet damit, dass 15 bis 17 Stunden nötig seien, um
das Fliegen zu erlernen, so dass die Selbstkosten
für den einzelnen nur rund 30 Mark ausmachen.

Wie England sich eine Fliegergeneration schaffen will:

Wer will für 1,50 RM fliegen lernen?

Eineinrichtung eines freiwilligen zivilen Fliegerkorps in England

Drahtbericht aus Vondoner Vertreters

London, 25. Juli.

Der Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood läu-
derte an, dass vom 1. Oktober ab in England ein
freiwilliges ziviles Fliegerkorps errichtet wird.
Allen Männern und Frauen zwischen dem 18.
und 30. Lebensjahr soll die Möglichkeit gegeben
werden, in halb privaten Flugclubs das Fliegen
zu erlernen. Eine Flugstunde soll nur 1,50 Mark
kosten.
Dieser Preis gilt für das Fliegen in Beschäftigen-
gen, für Schulfahrten ist das Doppelte zu zahlen.
Am Sonntag und Wochenenden ebenfalls das Dop-
pelte. Der Jahresbeitrag für solche Mitglieder werde
ebenfalls nicht höher als 1,50 Mark sein. Dafür wer-
den die staatlichen Subventionen an die Clubs be-
trächtlich erhöht. Die Subventionen werden davon
abhängig gemacht, dass die Flugclubs das Piloten-
examen machen, dass sie jährlich in Ordnung bleiben
und den Flugregeln entsprechen lassen, und dass jeder
Club mindestens zwölf neue Mitglieder zählt. Man
rechnet damit, dass 15 bis 17 Stunden nötig seien, um
das Fliegen zu erlernen, so dass die Selbstkosten
für den einzelnen nur rund 30 Mark ausmachen.

Wie England sich eine Fliegergeneration schaffen will:

Wer will für 1,50 RM fliegen lernen?

Eineinrichtung eines freiwilligen zivilen Fliegerkorps in England

Drahtbericht aus Vondoner Vertreters

London, 25. Juli.

Der Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood läu-
derte an, dass vom 1. Oktober ab in England ein
freiwilliges ziviles Fliegerkorps errichtet wird.
Allen Männern und Frauen zwischen dem 18.
und 30. Lebensjahr soll die Möglichkeit gegeben
werden, in halb privaten Flugclubs das Fliegen
zu erlernen. Eine Flugstunde soll nur 1,50 Mark
kosten.
Dieser Preis gilt für das Fliegen in Beschäftigen-
gen, für Schulfahrten ist das Doppelte zu zahlen.
Am Sonntag und Wochenenden ebenfalls das Dop-
pelte. Der Jahresbeitrag für solche Mitglieder werde
ebenfalls nicht höher als 1,50 Mark sein. Dafür wer-
den die staatlichen Subventionen an die Clubs be-
trächtlich erhöht. Die Subventionen werden davon
abhängig gemacht, dass die Flugclubs das Piloten-
examen machen, dass sie jährlich in Ordnung bleiben
und den Flugregeln entsprechen lassen, und dass jeder
Club mindestens zwölf neue Mitglieder zählt. Man
rechnet damit, dass 15 bis 17 Stunden nötig seien, um
das Fliegen zu erlernen, so dass die Selbstkosten
für den einzelnen nur rund 30 Mark ausmachen.

Wie England sich eine Fliegergeneration schaffen will:

Wer will für 1,50 RM fliegen lernen?

Eineinrichtung eines freiwilligen zivilen Fliegerkorps in England

Drahtbericht aus Vondoner Vertreters

London, 25. Juli.

Der Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood läu-
derte an, dass vom 1. Oktober ab in England ein
freiwilliges ziviles Fliegerkorps errichtet wird.
Allen Männern und Frauen zwischen dem 18.
und 30. Lebensjahr soll die Möglichkeit gegeben
werden, in halb privaten Flugclubs das Fliegen
zu erlernen. Eine Flugstunde soll nur 1,50 Mark
kosten.
Dieser Preis gilt für das Fliegen in Beschäftigen-
gen, für Schulfahrten ist das Doppelte zu zahlen.
Am Sonntag und Wochenenden ebenfalls das Dop-
pelte. Der Jahresbeitrag für solche Mitglieder werde
ebenfalls nicht höher als 1,50 Mark sein. Dafür wer-
den die staatlichen Subventionen an die Clubs be-
trächtlich erhöht. Die Subventionen werden davon
abhängig gemacht, dass die Flugclubs das Piloten-
examen machen, dass sie jährlich in Ordnung bleiben
und den Flugregeln entsprechen lassen, und dass jeder
Club mindestens zwölf neue Mitglieder zählt. Man
rechnet damit, dass 15 bis 17 Stunden nötig seien, um
das Fliegen zu erlernen, so dass die Selbstkosten
für den einzelnen nur rund 30 Mark ausmachen.

Wie England sich eine Fliegergeneration schaffen will:

Wer will für 1,50 RM fliegen lernen?

Eineinrichtung eines freiwilligen zivilen Fliegerkorps in England

Drahtbericht aus Vondoner Vertreters

London, 25. Juli.

Der Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood läu-
derte an, dass vom 1. Oktober ab in England ein
freiwilliges ziviles Fliegerkorps errichtet wird.
Allen Männern und Frauen zwischen dem 18.
und 30. Lebensjahr soll die Möglichkeit gegeben
werden, in halb privaten Flugclubs das Fliegen
zu erlernen. Eine Flugstunde soll nur 1,50 Mark
kosten.
Dieser Preis gilt für das Fliegen in Beschäftigen-
gen, für Schulfahrten ist das Doppelte zu zahlen.
Am Sonntag und Wochenenden ebenfalls das Dop-
pelte. Der Jahresbeitrag für solche Mitglieder werde
ebenfalls nicht höher als 1,50 Mark sein. Dafür wer-
den die staatlichen Subventionen an die Clubs be-
trächtlich erhöht. Die Subventionen werden davon
abhängig gemacht, dass die Flugclubs das Piloten-
examen machen, dass sie jährlich in Ordnung bleiben
und den Flugregeln entsprechen lassen, und dass jeder
Club mindestens zwölf neue Mitglieder zählt. Man
rechnet damit, dass 15 bis 17 Stunden nötig seien, um
das Fliegen zu erlernen, so dass die Selbstkosten
für den einzelnen nur rund 30 Mark ausmachen.

Wie England sich eine Fliegergeneration schaffen will:

Wer will für 1,50 RM fliegen lernen?

Eineinrichtung eines freiwilligen zivilen Fliegerkorps in England

Drahtbericht aus Vondoner Vertreters

London, 25. Juli.

Der Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood läu-
derte an, dass vom 1. Oktober ab in England ein
freiwilliges ziviles Fliegerkorps errichtet wird.
Allen Männern und Frauen zwischen dem 18.
und 30. Lebensjahr soll die Möglichkeit gegeben
werden, in halb privaten Flugclubs das Fliegen
zu erlernen. Eine Flugstunde soll nur 1,50 Mark
kosten.
Dieser Preis gilt für das Fliegen in Beschäftigen-
gen, für Schulfahrten ist das Doppelte zu zahlen.
Am Sonntag und Wochenenden ebenfalls das Dop-
pelte. Der Jahresbeitrag für solche Mitglieder werde
ebenfalls nicht höher als 1,50 Mark sein. Dafür wer-
den die staatlichen Subventionen an die Clubs be-
trächtlich erhöht. Die Subventionen werden davon
abhängig gemacht, dass die Flugclubs das Piloten-
examen machen, dass sie jährlich in Ordnung bleiben
und den Flugregeln entsprechen lassen, und dass jeder
Club mindestens zwölf neue Mitglieder zählt. Man
rechnet damit, dass 15 bis 17 Stunden nötig seien, um
das Fliegen zu erlernen, so dass die Selbstkosten
für den einzelnen nur rund 30 Mark ausmachen.

So schreift die nationale Erhebung in Spanien vorwärts



Juli 1938



Juli 1937



Quelle: (Kriegsministerium, Vondon)

Hochstimmung in Breslau

Kriegsgeschichtlicher Verlauf des ersten Tages

sch. Breslau, 25. Juli.

Unter den günstigsten äußeren Bedingungen
einem herrlichen Sommerwetter, herrlicher Aus-
sicht der Bevölkerung und einer vorzüglich kom-
petenten Organisation ist der erste Tag des großen
Breslauer Festes verlaufen. Er hat die erste Massendemonstration
auf dem Schlossplatz, den Wehrplätzen in Breslau
Breslau, das Hitler-Jugend-Sportfest auf der
Kampfbahn und die beiden abendlichen Kultur-
festen in der Jahrhunderthalle und in der Schö-
ner-Broschthalle gebracht. Diese erste Demonstration
ist so verlaufen, dass der Veranstalter, der Deutsche
Reichsbund für Volksbildung und seine Organisatoren
den Glauben an die eigenen Kräfte wieder neu be-
festigen konnten.
Der heutige zweite Tag ist noch einmal der Höhe-
punkt der Arbeit geworden. Es gilt, den technischen Apparat
zu überprüfen, der am Dienstag mit dem ersten
Kampftag einsetzt, am Donnerstag am Tag der
Kampftage, dem Mittwoch, in vollem Umfang nutz-
bar zu werden. Es sind in der Hauptsache 20 ver-
schiedene Sportarten, die jeder für sich ein großes Sport-
fest feiern und einige Tausend Kampftage, mehr
als 500 Kampftage und ein Heilbad in sich
nehmen Personal, die an den Großkampftagen
zum Ansehen bereit sein müssen, wenn die ge-
richtige Demonstration der Volkseigenen aller Jahre
mit ihrem politischen, sportlichen, kulturellen und
tänzerischen Programm reibungslos abläuft.
In Breslau prägt sich nun auch am Sonntag
das Ereignis immer stärker aus. Der Sonntag
Verkehr verläuft sich und mit ihnen kommt es
die letzten an den Vorläufen detaillierten Welt-
kämpfer an. Die Bevölkerung der schlesischen Land-
schaft gibt sich Mühe, ihnen allen, vornehmlich aber
den Auslandsdeutschen, von denen 10
Tausend in Breslau sind, die Kanalar Schmelze
und viele andere deutsche schon eingetroffen sind
mit herzlich und freudiger Begrüßung ein Kom-
men zu empfangen.

Schweres Unwetter in Oberitalien

sch. Mailand, 24. Juli.

Schweres Unwetter haben in verstreuten Gegenden
den oberitalienischen Ebnen große Verwüstungen
angerichtet. Heftig Piacenza legte ein Wirbelsturm
hinan. Ein schweres Schandob, unter welchem
etwa 150 Personen vor dem Unwetter erschlagen
wurde, wurde von der Gewalt des Sturmes einer
weiter hochgehenden und führte dann zusammen. Unter
den Tötungen wurden zehn Personen mit schweren
und schweren Verletzungen hervorgehoben.
In Modena wurden während eines Gewitters die
neuen Tribünen des Stadions abgedeckt. Zwei Per-
sonen erlitten dabei Verletzungen. Zahlreiche Ge-
schäftsleute und Arbeiter wurden unter Wasser gelassen.
Gesellschaftler zerstörten die Fenster zahlreicher Ge-
bäude.
Während eines Sturmes in Tortona wurde
eine riesige Fagel vom Blitz getroffen. Beim Hin-
füren sich der Baum drei Male der Eisenbahn-
strecke mit, die sich nur über die Gasse
halten. In der Folgezeit zeitlich zwei
brochen wurde.

Skandal in der französischen Mittelmeerflotte:

Offiziere als Tabaksmuggler

Marineflugzeuge als Lieferanten unverzollten Tabaks

Drahtbericht aus Pariser Vertreters

Paris, 25. Juli.

Ein merkwürdiger Schmuggelhandel ist gestern
in Toulon aufgedeckt worden. Man stellte nämlich
fest, dass mehrere Offiziere der französischen Kriegs-
marine unter die Tabaksmuggler gegangen sind.
Der Ausgangspunkt der Affäre war die Heftigkeit,
dass der Tabakverbrauch der Mittelmeerflotte völlig
unerschwinglich geworden war. Die Selbstverwaltung
begegnete dabei eine genaue Untersuchung der fran-
zösischen Kriegsmarine. Die Heftigkeit lag, dass der
Kriegsmarine „La Mollonnière“ alljährlich mehrere
Hunderttausende Lotopfeiler, ohne dass für die
erforderlichen Anordnungen ein militärischer Grund
vorgelegt hätte. Noch auffälliger war, dass die

Wasserflugzeuge immer in der gleichen Richtung,
nämlich nach Cannes, zu verfliegen. Endlich fand
man den Räuber. Die Flugzeuge begannen
sich nach dem Hafen von Cannes und waren dort
über eine Privatwohnung mehrere ungarische
Pakete ab. Als Helfer des so oft bezeugten Kom-
mandos konnte der Kapitän der Kreuzer „La Gai-
nante“ festgestellt werden. Als gefesselt wieder ein
derartiger Flugzeugabwurf stattfand, drang die
Polizei in die Wohnung ein und verhaftete den Helfer.
Wichtigkeit konnte die so große Pakete voll
Tabak beschlagnahmen. Zwei Offiziere
des Kreuzers, ein Kommandant und ein Regatten-
kapitän sowie mehrere Unteroffiziere wurden eben-
falls als Mithilfliche verhaftet. Auch die Admi-
nistrativ hat eine Untersuchung eingeleitet.

Aus Baden

Obergruppenführer Brückner auf der Bodensee-Ausstellung

Bisher 17 000 Besucher gezählt

NSO Konstanz, 24. Juli. Die Besucherzahl der Ausstellung „Kultur und Wirtschaft am Bodensee“ in Konstanz...

Tr. Vadenburg, 24. Juli. Frau Köcherin Wolf, Witwe des Kriminalinspektors Wolf, Schwester des in Mannheim noch zur In-Offenbarung stehenden Kriminalrats Meng...

Die Fahel in den Tod. * Bretten, 24. Juli. In Bretten machte der 20-jährige Friedrich B., der das Motorrad seines Bruders fährte...

Gestern abend bei Ettlingen:

Zwei Omnibusse zusammengestoßen

Unfall beim Lieberholzen - Dreißig Fahrgäste leicht verletzt

* Frankhausen bei Ettlingen, 25. Juli. Sonntag abend 18 Uhr fuhren auf der Reichsstraße 2, etwa 500 Meter nördlich Bruchhausen, zwei Kraftomnibusse zusammen...

Insgesamt wurden dreißig Fahrgäste verletzt; meist handelt es sich nur um Verletzungen, nur drei machten erhebliche, jedoch nicht lebensgefährlich verletzte, im Krankenhaus gebracht werden...

Das Unglück wollte es, daß ein Motorradfahrer auf die Straße des plötzlich haltenden Omnibusses fuhr und mit seiner Beifahrerin ebenfalls Verletzungen erlitt...

Die Fahel in den Tod

* Bretten, 24. Juli. In Bretten machte der 20-jährige Friedrich B., der das Motorrad seines Bruders fährte...

ted raste er gegen ein Haus und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Tragischer Tod durch Verkehrsunfall

* Pirmasens, 24. Juli. Hier ereignete sich am Sonntagabend in der Schloßstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Der Kraftwagen einer Kindobaber Firma fuhr beim Ausweichen vor einem ihm entgegenkommenden Personenkraftwagen auf den rechten Bürgersteig und stieß auf zwei Passanten...

Mit dem Motorrad die Böschung hinab

* Ludwigshafen, 24. Juli. In der Dunkelheit fuhr ein aus Frankfurt nach Deppau heimkehrender Reisender mit seinem Motorrad gegen einen Straßeneinbruch, stürzte die steile Böschung hinab und wurde dem Krankenhaus in demselben Zustande zugeführt...

Tödlicher Verkehrsunfall bei Kandel

* Kandel, 24. Juli. Auf der Reichsstraße zwischen Kandel und Eichenweiler ereignete sich am Sonntagabend ein folgenschwerer Verkehrsunfall, bei dem der 45 Jahre alte Landwirt Emil Rud von Eichenbach ums Leben kam...

Kostlos prallt auf Zeleprobenmaß

* Worms, 24. Juli. Montag früh zwischen 3 und 4 Uhr geriet ein vom Nordring kommender Leichter Kraftwagen kurz vor Worms...

Ein Handwerkerdenkmal in Frankfurt



Das Denkmal des Handwerks, das in Frankfurt am Main, der Stadt der deutschen Handwerker, aufgestellt werden soll...

aus der Fahrbahn, er rief einen Zeleprobenmaß um und blieb dort stehen. Im Zeleprobenmaß lag, der Fahrer blieb wie durch ein Wunder unverletzt...

* Wiesloch, 24. Juli. Im nahen Mühlhausen wurden das achtjährige Tochterchen und ein Pflegerkind des Reichs der Bergbauern, die auf einem Seilwagen auf dem Rad in die nach Kelligheim führende Straße einfielen...

Monat der Volkstanzgruppe im Rundfunk

* Bad Dürkheim, 24. Juli. Am Sonntagabend machte der Reichsleiter der Saarbrücken bei einem Besuch der Volkstanzgruppe aus dem Monat im Rundfunk zu Bad Dürkheim...

Wettkampf auf dem Pleikaristhof zu Ende: Kreis Emmendingen Sieger im Gaupistolenschießen

NSO, Heilbronn, 25. Juli.

Das seit Freitag durchgeführte Gaupistolenschießen des Pleikaristhofes bei Heilbronn...

Das zunächst wichtige Ergebnis der spannungreichen Wettkämpfe ist die Ermittlung einer hervorragenden Mannschaft...

Der Schießbetrieb selbst wickelte sich dank der vorzüglichen Organisation...

Das Gaupistolenschießen verlief am Ende der Teilnehmer aus allen badischen Kreisen...

Am Sonntagabend wählten die Teilnehmer bei der „Jugend“-Auslobung der Reichschießspiele...

Der Gerichtssaal

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Schwere Strafen gegen Gewohnheitsverbrecher

* Frankenthal, 25. Juli. Unter den zahllosen Aufgaben, die das Deutsche Reich im Jahre 1938 als zentraler Erbe der Zivilisation vorantreibt...

Unter den zahllosen Aufgaben, die das Deutsche Reich im Jahre 1938 als zentraler Erbe der Zivilisation vorantreibt...

Die beiden gefährlichen Gewohnheitsverbrecher fanden bei der Verhandlung ihrer jeweiligen Strafen vor dem 1. Weichen Strafamt des Landgerichts Heilbronn...

Die beiden gefährlichen Gewohnheitsverbrecher fanden bei der Verhandlung ihrer jeweiligen Strafen vor dem 1. Weichen Strafamt des Landgerichts Heilbronn...

Die beiden gefährlichen Gewohnheitsverbrecher fanden bei der Verhandlung ihrer jeweiligen Strafen vor dem 1. Weichen Strafamt des Landgerichts Heilbronn...

Die beiden gefährlichen Gewohnheitsverbrecher fanden bei der Verhandlung ihrer jeweiligen Strafen vor dem 1. Weichen Strafamt des Landgerichts Heilbronn...

Saltföcher Vorkauf auf der Einfagebant

* Frankenthal, 24. Juli. In vier Jahren Vorkauf (jährlich drei Monate drei Wochen Unterbringungsbüro), im fünf Jahren Erwerblich und Wohnungsverordnung...

Aus der Welt geschlagen

* Bad Dürkheim, 24. Juli. Ein lehrreiches Schachspiel kann man in der Nähe des Reichs am Rastplatz beobachten...

Wegarten wird eingemeindet

* Ravensburg, 24. Juli. Wie bekannt wird, hat die vorbereitenden Arbeiten für die Eingemeindung der Stadt Wegarten nach Ravensburg...

* Stuttgart, 24. Juli. Im Rahmen der die Ernte der Wintergetreide im vollen Maße und befristet nach dem Ergebnis der Dreiwöchigen Arbeit...

* Wiesbaden, 24. Juli. Auf einem Acker im Gemarkungsbereich wurde dieser Tage eine rote Erde von nicht alljährlicher Größe...

Zum Beginn der Bayreuther Festspiele

Das vereinfachte Orchester

Die Bayreuther Form oft nachgeahmt, aber nie erreicht

Als Wagner's Name zum erstenmal eine große Bekanntheit zu lauter Verehrung erlangte...

Stellung der Klangfülle des Orchesters aus, durch ihn kommt die harmonische Freiheit von Wagner...

Eine interessante Nebenbemerkung hat die alljährlichen Offenbarungen, die Wagner selbst noch in seinem eigenen Hause erleben durfte...

Auftakt der Münchener Festspiele

Uraufführung von Richard Strauß' 'Friedenstag'

Festlich und glanzvoll wurden die Münchener Festspiele 1933 am Sonntagabend eingeleitet...

Man sah unter den Gasthoren viele führende Persönlichkeiten aus Bewegung, Kunst und Wissenschaft...

Nach Aufführung des großen Ballets von Ludwig van Beethoven 'Die Geschöpfe des Prometheus'...

Korrespondenztagung 1933 in Berlin

Am 13. November findet die diesjährige Korrespondenztagung in Berlin im Langenbein-Vereinstagungsort statt...

in das Vermögen des Verfassers vom selbigen Wort gerade bis zur äußersten Möglichkeit ideal vollendet...

Es ist Wagner nicht nur ein großes Theater wie viele andere, es ist wirklich eine vom Meister selbst erdachte Schöpfung...

Salzburger Festspiele im Rundfunk. Die Reichs Rundfunkanstalt hat einen besonderen Aufnahmewagen nach Salzburg entsandt...

Wertvolle Bilder überliefert. In Polen auf der Schmalenbrücken Höhe wird gemeldet...

Sommerfestspiele der Dresdener Staatsoper. Die Generalintendantin der Sächsischen Staatstheater veranstaltet in der Zeit vom 28. August bis 10. September...

Die Reichsminister, die vorerst nicht geteilte Verantwortung für die Reichsregierung...

Erwillst Du? Melde der NSV einen Freiplatz für die Kinderlandverschickung

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe am Frankfurt a. M. vom 25. Juli. Das Wetter...

Mercurian für Dienstag, 26. Juli. Vielst. häcker arbeitend und im allgemeinen trocken...

Wiederschlagsmenge in der Zeit vom gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr...

Wetterbeobachtungen in Mainz Juli

Frankfurt Deutsche Wertscheinwerte

Goldhyp. Pfandbriefe v. Hypothekbank

Industrie-Aktien

Verkehrs-Aktion

Berlin Deutsche Wertscheinwerte

Industrie-Obligationen

Bank-Aktion

Kolonial-Werte

Der Aufstieg der chemischen Industrie

Jahresbericht der Berufsvereinschaft der chemischen Industrie

Auf den großen Anteil der chemischen Industrie an dem gesamten industriellen Aufbau der deutschen Volkswirtschaft...

Die chemische Industrie hat im Jahre 1937 einen Aufschwung erlebt, der sich in der Produktion und im Umsatz...

Die chemische Industrie hat im Jahre 1937 einen Aufschwung erlebt, der sich in der Produktion und im Umsatz...

Die chemische Industrie hat im Jahre 1937 einen Aufschwung erlebt, der sich in der Produktion und im Umsatz...

Die chemische Industrie hat im Jahre 1937 einen Aufschwung erlebt, der sich in der Produktion und im Umsatz...

Die chemische Industrie hat im Jahre 1937 einen Aufschwung erlebt, der sich in der Produktion und im Umsatz...

Die chemische Industrie hat im Jahre 1937 einen Aufschwung erlebt, der sich in der Produktion und im Umsatz...

Die chemische Industrie hat im Jahre 1937 einen Aufschwung erlebt, der sich in der Produktion und im Umsatz...

Die chemische Industrie hat im Jahre 1937 einen Aufschwung erlebt, der sich in der Produktion und im Umsatz...

Die chemische Industrie hat im Jahre 1937 einen Aufschwung erlebt, der sich in der Produktion und im Umsatz...

Die chemische Industrie hat im Jahre 1937 einen Aufschwung erlebt, der sich in der Produktion und im Umsatz...

Die chemische Industrie hat im Jahre 1937 einen Aufschwung erlebt, der sich in der Produktion und im Umsatz...

Aktien uneinheitlich

Vereinzelt Deckungskäufe - Renten still

Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse still und uneinheitlich

Frankfurt, 24. Juli

Am 24. Juli wurde die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Am 24. Juli wurde die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Die Rhein-Ruhrliche Mittagsbörse war am 24. Juli still und uneinheitlich...

Neue Schwierigkeiten beim englisch-amerikanischen Handelsvertrag

Amerika will Kanada mehr an sich binden

(Traditioneller amerikanischer Handelsvertrag)

Der diplomatische Ratifizierungsprozess des Handelsvertrages...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen den USA und Kanada...

Geld- und Devisenmarkt

Deutscher Reichsbank, 24. Juli

Der Geld- und Devisenmarkt war am 24. Juli ruhig...

Der Geld- und Devisenmarkt war am 24. Juli ruhig...

Der Geld- und Devisenmarkt war am 24. Juli ruhig...

Der Geld- und Devisenmarkt war am 24. Juli ruhig...

Der Geld- und Devisenmarkt war am 24. Juli ruhig...

Der Geld- und Devisenmarkt war am 24. Juli ruhig...

Der Geld- und Devisenmarkt war am 24. Juli ruhig...

Der Geld- und Devisenmarkt war am 24. Juli ruhig...

Der Geld- und Devisenmarkt war am 24. Juli ruhig...

Literatur

Neue Bücher

Die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937...

Die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937...

Die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937...

Die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937...

Die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937...

Die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937...

Die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937...

Die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937...

Die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937...

Die deutsche Wirtschaft im Jahre 1937...

Waren und Märkte

Badische Obstgroßmärkte

Frankfurt, 24. Juli

Die Badischen Obstgroßmärkte waren am 24. Juli ruhig...

Die Badischen Obstgroßmärkte waren am 24. Juli ruhig...

Die Badischen Obstgroßmärkte waren am 24. Juli ruhig...

Die Badischen Obstgroßmärkte waren am 24. Juli ruhig...

Die Badischen Obstgroßmärkte waren am 24. Juli ruhig...

Das drüffige Löwenbräutigam

Die erste nationale- und soziale Erhebung des deutschen Volkes — Ungeheure Bedrückungen durch Kirche und Adel — Greuel und Vernichtung über Deutschland — Von Joseph Kohl

Auch religiöse Ursachen

In den letzten Ursachen der Bauernbewegung traten bald auch religiöse durch die Reformation. Nach den Lehren der Reformatoren waren alle Menschen nach dem Evangelium gleich.

Die Hebräer und Nachkommen der Wehrhelfer wurden von den Bischöfen der Reformation scharf gebrandmarkt.

Den Bauern wurde erklärt, daß nach dem Willen Gottes es nicht Herren und Sklaven, sondern alle sollten Kinder Gottes sein, Arbeiter am gleichen Feld des Weinberges des Herrn. Es traten aber auch noch politische Gründe hinzu. Man wollte nur noch den Bauer als Herrn anerkennen und erhoffte von der Beseitigung der Vielfalt an Standesständen und Herren eine Vereinfachung des Reiches auf dem Grund und eine neue Kraft und Herrlichkeit des Vaterlandes.

Ein Vorbild

In dem schönen Worten Gottes zu beiden Ufern des Rheins vertrieb, verdrängte und vertriebte Geld und Gut durch Krieg, von Würtemberg erg. als im Jahre 1314 die Bauern gegen ihn und die Bischöfe sich erhoben. Führend war in seinem Lande Rudolf, woran die Bauern in Wehr und Waffen, das Land in Aufruhr. So war die man von den Bischen immer niedergedrückten Bauern mitleidlich nicht erachtet. Für Ulrich verband es aber in einem vorzüglichen Beispiel, die Bauern durch Unterhandlungen zu versöhnen und schließlich zu lassen. Vor der Stadt Schwandorf blieb er seinen Bauern gegenüber den Markt und erklärte ihnen, daß an ein Entscheiden auf ihre Forderungen nicht zu denken sei.

Ein Tumult erhob sich ab des Todes unter den Bauern. Einige Bauern, die den Herrn bedrückten, wollten ihn den Todesstoß verleißen. Die Bauern aber, die ihre Forderungen nicht zu denken sei.

Radem es die Bauern wiederum durch einen neuen Schicksal gequält hatte, ließ er an die 3500 Bauern wehrlos auf einer Weide antreten.

Die Bauern waren manfremde und versagt geworden. Der Herr hatte seinen Vorteil schon daraus gezogen. Die Heiligen des Berges hielten sich auf die Wälder der Bauernbewegung, 1000 Bauern führten sie gelangen davon. Es waren nicht Feinde genug da, sie alle zu binden. Die Nacht war durchschallt von den Schreien der Geflochtenen.

Anderen Tages wurden die Gefangenen wieder vor die Stadt geführt. Hier mußten sie vor dem Bischof sitzen und Abbitte leisten. Es wurde ihnen das Leben geschenkt, aber sie mußten gefesselt, keine Waise mehr zu tragen.

Am 7. August wurden 41 der Angehörigen in Ketten, die manchen halbnackt, auf den Straßengäßchen geführt.

Nur drei wurden diesmal mit dem Schwert hingerichtet, die anderen wurden wieder in ihre Verlethe zurückgeführt. Anderen Tages wurden sechs Bauern gefesselt. Diesen Gefangenen wurden die Fesseln abgehoben, weil sie den Schwur auf den Bündnisbuch geteilt hatten. Viele wurden mit Weib und Kind des Landes verwiesen, an der Rhine gebrandmarkt, ausgehöhelt. Sie mußten alle Schwören, sich nie zu rächen. Einem Hingerichteten Kopf wurde auf einer Stange auf das Mittel der Stadt gestellt.

Das erste Gefecht bei Würzburg

Am 9. August wurden wieder sechs Hingerichtungen vollzogen. Auf zwei Stadttürmen waren wieder festgeschlossene Köpfe. Die Mutter eines Hingerichteten erhängte sich, als man ihr die Verurteilung des Hauptes ihres Sohnes vorzeigte, auf einem Geländebühnen. Ihr Haus wurde darauf niedergebrennt. Viele der an den Bauernunruhen Beteiligten waren geflohen und irrten im Lande umher. Es hagelte nur so von empfindlichen Geldstrafen. Man fand, daß die Geldstrafen die Taschen des Berges reichlich füllten. Viele Güter der Bauern wurden einbezogen.

Eine Woge der Erhebung war gedrohen. Es folgte eine Stillt. Aber die Urwachen der Unruhen blieben, ja, sie vergrößerten sich und ließen noch weiter ins Innerliche. Die Bauern wurden an den Rand der Verzweiflung getrieben.

Der Bauernkrieg beginnt

In der ersten Hälfte des Jahres 1525 fanden überall in deutschen Ländern plötzlich die Bauern auf, wie auf ein verabredetes Zeichen. Die Ursache der Bewegung hatte sie zur Voraussetzung gehabt. Überall in den Dörfern und Gemeinden bildeten sich Gruppen, die sich bewaffneten. Auf den Höhen und in den Tälern sammelten sich die einzelnen Gruppen, es wurden Haufen daraus. Die weiterzogen und im Weiterziehen alle Dorfbewohner und Gemeindeglieder anforderten, sich ihnen anzuschließen, in die christliche Verbrüderung einzutreten. Es wurden Aufgebote erlassen, wonach jeder kleine Mann im Bauernheer Kriegsdienst zu leisten hatte, später jeder dritte Mann. Trau einen das Los, der nicht mitziehen konnte oder wollte, so mußte er gegen Entgelt einen Ersatzmann stellen.

Die Haufen zogen von Ort zu Ort, von Kloster zu Kloster, raubend, fegend und mordend. Die Haufen erhielten immer neuen Zuspruch, wurden immer größer. Wenn sie die Städte überfielen und beraubten, dann töteten die Bauern: „Wir sollen ja nur aus den Klöstern heraus, was wir hineingebracht haben.“ Überall in den Ländern loderten die Flamme der angezündeten Klosterhäuser. Es wimmelte nicht nur von Bauernkriegern im Land, sondern auch von liebedürstigen Klostermönchen und Obertenen. Manche Kolonnen von Wagen zogen hinter den Herrentauern, um die Voh der erbeuteten Kostbarkeiten fortzubringen.

Von Oberriechingen her, aus dem Hügeln, aus dem Schwarzwald, aus dem Frankensland zogen

Bauernhaufen auf Würzburg zu. Bunte und bewegliche züchtige Mannschaften, mit den verschiedensten Arten von Waffen, Gewehren, Sägen, Sporen, Bauern zu Fuß, Bauern zu Pferde, Wagen und Weiber zogen hinter ihnen her. Und viele Tüchlein erhellten. Bunt leuchteten die verschiedenen Kostüme in den bunten wimmelnden Haufen. Und über allem Hatteren die bunten Fahnen, vor allem Grün-Weiß, das waren die Farben der Bauern.

Die Herren waren noch in Verwirrung und Schrecken. Das bauernfeindliche Bundesheer unter der Leitung des Truchsess Georg war vorerst noch unsicher und schwankend.

Sturm auf Weinsberg

Zwei Begabten von Redarum entfiel lag das Städtchen Weinsberg. Sedstausend Bauern aus dem Oberwald, und dem Hochstiftlichen befehligen es. Hier waren es vornehmlich die Grafen Ludwigs Ulrich von Helfenstein und Dietrich von Weiler, die das Städtchen hielten und die Bauern angreifen. Als ihre Leute Bauern ergreifen, wurden sie ausdauernd erköden und ermordet. Der Tod der Bauern um Weinsberg wurde auch durch die Zune von den hunderttausend Brüdern aufschobelt, die bei Würzburg erkrankt worden sein sollten, während nach Verhandlungen über eine gütliche Einigung schwebte. Das Schicksal, das hier um Weinsberg lag, nannte sich der Helle Haufen, der im zwischen auf achttausend Mann angewachsen war.

Waren die Bürger der Städte für oder gegen die Bauern? Kom dem Bundesheer Hilfe von den Städten?

Das waren Fragen, die vorerst noch keine Antwort fanden. Schick auf Würzburg wurde überzogen und niedergebrennt. Mitter und Obbe mußten arm und odendlos von dannen ziehen, wenn ihnen nicht noch Schlimmeres widerfuhr. Die Feuert der brennenden Schlösser und Häuser und die Beschleier der Wäpeler der Bauern durchdrachten die Städte. Wäpeler und bündliche Herden zogen brennend und mordend durch die Lande.

Das erste Gefecht bei Würzburg

Am ersten großen Gefecht kam es zwischen den Bauernhaufen von Oberriechingen und dem Bundesheer unter der Leitung des Truchsess. Zwischen ihm und Helfenstein wurden zweihaundert musische Reiter bei Blüdenramen von den Bauern angegriffen und ausgeritten. Am anderen Tag erkrankte die Wäpeler der Truchsess amanzin Bauern und nahmen zweihundert Gefangene mit. Ein Wäpeler bei Helfenstein, in das sich ein Teil der Bauern zurückgezogen hatte, ließ der Truchsess umzingeln und abgrenzen. Viele Bauern wurden hier verbrannt, geflohen und erköden. Unter einer Kapelle bei Würzburg hand der Haufen des Hauptmanns Hiltens (eines Prieters), der nach lebendigem Mann her war. Die Bauern griff den Truchsess Georg an mit achttausend Mann und viel schwerer Geschütz. Die Bauern erzielten eine Verwundung von 100 Mann von der Seite. Zwischen den kleinsten Zusammenstößen liefen Verhandlungen, wonach der Truchsess die Bauern aber nur insidelt und schickte. Nach einem kurzen größeren Gefecht mußten sich die Bauern in der Nacht zurückziehen. Sie verloren vierhundert Gefangene, davon wurden einige gleich erköden. Gegen hundert Bauern aber erkrankten in einem Weinsberghaus, wegen die sie abdrückt worden waren. Alle Weinsberghäuser nach sind die vierhundert Gefangenen von den Bundesheerern hingerichtet worden. Gerüchte aber gingen unter die Bauern um, daß in diesem Gefecht bei Würzburg hunderttausend Bauern untermberg erköden worden seien. Der Truchsess war weiter und ließ die Weinsberghäuser auf so große Kräfte der Bauern, daß er selbst in Angst und Sorge geriet. Seine Unzufriedenheit mit den Gefangenen von Würzburg aber bewog die Fürstliche von Weinsberg zur Folge.

Sturm auf Weinsberg

Auch Florian Gezer mit seiner Schwarzen Schere hatte sich dem Hellen Haufen angeschlossen.

Am Dienstag, dem 18. April, gingen die Bauern gegen Würzburg und Städtchen Weinsberg vor. Ein lazenhaftes, schwarzes Weib sprach lauten wilden Segen über die Bauern, daß sie sie mild und leidenschaftlich zum Sturm an forderte sie auf zu Weinsberg und Würzburg, zu lazenhaftem Rache für die Weinsberghäuser. Es war ein Weib, in Mode und Verstand gleich maßlos, das hier bei Weinsberg zur eigentlichen Führerin wurde und zur Anführerin der großen der Gewalt. Dieses Weib war mit dem Haufen, bei dem auch Hiltens Hiltens war (Fortsetzung folgt)

Kleine Anzeigen

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 50 Pfg. Zweispaltige je 40 Pfg.

Anzeimeschluß für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Feuerversicherungsgesellschaft
Königsplatz, Speyerer Straße 11, 11

Ausläufer

Wieder, E. 1. 11.

Schreibe geräuschlos

CONTINENTAL SILENTA

Immobilien

Sehr schönes, vierstöckiges
Rentenhaus

Wohnung

mit 4-5 Zimmern
3-4 fl.

Gasbackherd

mit 1000 W.

Möbl. Zimmer

mit 2 Zimmern

Verkaufte

Teppiche

Baufach

Umsätze

Büfett

Schreibtisch

Schlafzimmer

Möbel

Mädchen

hausgehilfin

Mädchen

servierfräulein

Fahrten

Automarkt

Herrenzimmer

L. Friseur

Bücher

Was

Bau-Formulare

Druckerei Dr. Haas

Schöner Raum

Wohn- und Schlafzimmer

Tanzschule Stündebek

N 7, 8

Vermietungen

Schöner Raum

Saub. möbl. Zi.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

Frdl. möbl. Zi.

Frdl. möbl. Zi.

Wohn- und Schlafzimmer

Möbl. Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer

Möbl. Zimmer

Danksagung

Für die vielen herzlichsten Anteilnahmen beim Tode meines geliebten Sohnes, unseres lieben Robert, Bruders, Neffen und Onkels

Bruno Engel

sagen sie hiermit unseren herzlichsten Dank.

Mannheim (Hohlsauerstr. 8), den 25. Juli 1938

Im Namen aller Hinterbliebenen
Erika Engel

Der Sparheifer für Ihre Ferienfahrt

Ferienfahrt

NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

Ist eine Klein-Anzeige in der Neuen Mannheimer Zeitung. Haben Sie nicht überflüssige Gegenstände, die Sie verkaufen können? Eine Klein-Anzeige in unserer Zeitung besorgt das schnell u. billig. Oder brauchen Sie selbst noch irgend etwas für die Fahrt? Eine Foto-Apparat, einen Feldstecher etc. Dinge, die andere billig verkaufen können? Haben Sie durch eine Klein-Anzeige in der

Wohnung

mit 4-5 Zimmern
3-4 fl.

Gasbackherd

mit 1000 W.

Möbl. Zimmer

mit 2 Zimmern

Verkaufte

Teppiche

Baufach

Umsätze

Büfett

Schreibtisch

Schlafzimmer

Möbel

Mädchen

hausgehilfin

Mädchen

servierfräulein

Fahrten

Automarkt

Herrenzimmer

L. Friseur

Bücher

Was

Bau-Formulare

Druckerei Dr. Haas

Schöner Raum

Wohn- und Schlafzimmer

Tanzschule Stündebek

N 7, 8

Vermietungen

Schöner Raum

Saub. möbl. Zi.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

Frdl. möbl. Zi.

Frdl. möbl. Zi.

Wohn- und Schlafzimmer

Möbl. Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer

Möbl. Zimmer